



Andreas Weber, Jahrgang 1967, studierte Biologie und Philosophie und promovierte bei Hartmut Böhme und Francisco Varela über Natur als Bedeutung. Er publiziert regelmäßig in Geo, Die Zeit, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Greenpeace Magazin, Oya. Weite Beachtung fand sein 2007 erschienenes Buch »Alles fühlt. Mensch, Natur und die Revolution der Lebenswissenschaften«. Andreas Weber hat zwei Kinder. Er lebt in Berlin und Varese, Ligurien. www.autor-andreas-weber.de

Hildegard Kurt, Jahrgang 1958, ist Kulturwissenschaftlerin, Senior Lecturer für Soziale Plastik an der Oxford Brookes University und Leiterin von »und. Institut für Kunst, Kultur und Zukunftsfähigkeit« in Berlin. Sie lehrt und forscht in den Bereichen Kunst und Nachhaltigkeit, ästhetische Bildung, Interkultur und Dialog der Kulturen und verfasste zahlreiche Artikel und Bücher, darunter »Wachsen! Über das Geistige in der Nachhaltigkeit«. www.hildegard-kurt.de

In seinem Stundenbuch der Natur erforscht Biologe, Philosoph und Autor Andreas Weber (»Alles fühlt«) die Innenseite der Welt, die kein Außen kennt. Der Mensch ist nicht von der Natur getrennt, sondern ist selbst Natur, ist verkörperte Lebendigkeit. Und: Lebendig sein heißt, in der Freude sein. So lauten die radikalen und ermutigenden Thesen, des einleitenden Essays. Auf den darauffolgenden Seiten erprobt Weber eine

» *Wir sind Natur, also Lebendigkeit, und wir sind sie im gleichen Moment von außen, als Körper, und von innen, als fühlende Erfahrung.*

»poetische Anatomie« dieser Freude: In Prosameditationen über Schneeglöckchen, Farne, Kastanien, Erdkröten, Staren- und Sardellenschwärme und andere Bewohner der natürlichen Welt, umkreist er, den natürlichen Zyklen von Aussaat bis Auflösung folgend, das Wunder des Lebendigen. Als »Lebewesen-wie-alle-Lebewesen« erfahren wir dieses Wunder am eigenen Leib, jeden Augenblick, von innen wie von außen. Es ist unsere erste Erfahrung überhaupt.

Mit sieben Bleistiftskizzen des Autors.

www.think-oya.de



think oya

ANDREAS WEBER MINIMA ANIMALIA

think oya

ANDREAS WEBER *Minima Animalia*

EIN STUNDENBUCH DER NATUR

mit einem Vorwort von Hildegard Kurt



In einhundert poetischen Miniaturen, erlebt auf Streifzügen durch die Natur zwischen Ligurien und Berlin und aufgezeichnet über den Lauf eines Jahres, erforscht Andreas Weber mit dem Blick des Forschers und Poeten das Wunder des Lebendigen. Gegliedert in Kapitel, die den natürlichen Wachstumsperioden von Aussaat über Blüte und Fruchtwachstum bis hin zu Reife und Auflösung folgen, macht der Philosoph und Biologe die Komplexität und Belebtheit der natürlichen Welt sinnlich erfahrbar. Seine Prosastücke sind funkelnde Kleinode, geschliffene Bachkiesel, Splitter poetischer Findlinge, die zusammen ein Mosaik der belebten Welt ergeben – jede Zeile atmet Ehrfurcht vor dem Lebendigen, und trägt zugleich Trauer um dessen tagtägliche Zerstörung durch die moderne Zivilisation westlicher Prägung. Mit tänzerischer Leichtigkeit, gedanklicher Schärfe und poetischem Genius lässt Weber unser Eingebundensein in eine Welt, in der alles zu Gefühl, Ausdruck und Würde begabt ist, sinnlich erfahrbar werden. »Minima Animalia« ist ein Stundenbuch im besten Sinn: Es gibt der Natur den Nimbus des Erhabenen zurück, lehrt Demut vor ihrem Wunder und verortet uns darin: Wir sind eingeborener Teil der Allmende der Welt.

»Die Idee der Allmende hat einen biologischen Kern: Wenn ich nach draußen sehe, sehe ich dort nichts als Commons, die Allmende auch meines Herzens. Was wir an der Natur für heilig gehalten haben, ist genau diese Zugehörigkeit.«

think oya